Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 61 (1954)

Heft: 10

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mode-Berichte

Modisches in Stichworten

Die Stoffe. Es gibt eine berauschende Fülle neuer Mischungen und Materialverbindungen neben den trockengriffigen Wollstoffen, flauschigen Mohairs und feinen Tweeds. Weiche, schmiegsame Gewebe mit gewissem Stand wie Taft-Satin, Jacquards auf Azetat- und Wollbasis, Verbindungen aus Wolle/Seide, Wolle/Zellwolle, Azetat mit Wolle oder Zellwolle usw. Die Cocktail- und Abendmode lebt gegenwärtig von der Phantasie der Weber. Samt, sogar vielfach in Schwarz und vielen neuen satten Farben und Dessins, wird häufig durch Spitze und Pelzbesatz verziert. Kristall-, metall- und zellophanschimmernde Gewebe rivalisieren mit den abwechslungsreichen Flock- und Velourspringe auf dunkelschimmerndem Taft und zarten Organzas. Sehr vornehme, fast antik wirkende Brokate eignen sich besonders gut für Cocktailkostüme. Givrine mit neuen phantasievollen Prägungen ist für jugendliche Tanzkleider und Kostümchen wieder sehr gefragt. Melierte Grundgewebe werden vielfach durch farbige Flammés, Noppés oder Mohaireffekte belebt. Karo- und Streifenmuster treten hinter unregelmäßig getupften oder getigerten Dessins zurück. Melangen herrschen vor.

Die Farben sind sehr unterschiedlich. Ausgesprochen bunt sind Tweeds oder Stoffe mit Tweedcharakter. Dagegen stehen die mattschimmernden Mohairs. Blau — mit Ausnahme von Marine — gewinnt wieder stark an Bedeutung, und zwar Tauben-, Stahl-, Mitternachtsblau, Parma, Royal und alle grünschimmernden Blautöne. Abendfarben sind Cyclame, Dahlie, Patina und zarte Pastellnuancen. Kupfer, Caramel und Nougat, Schattierungen in Lila und Rost heben sich aus dem Sortiment gebrochener Herbstlaub-Töne hervor.

Neu und hübsch: Stolenartige Umrahmungen, Pelerinen und kurze, abnehmbare Capes, vielfach aus Pelz oder mit Pelz eingefaßt, die zu den winterlichen Kostümen gehören. Schärpenartige Seiden- und Samtgürtel, Bänder, die glatt und bestickt wirkungsvoll die Linie nachzeichnen. Schleifen und große Schnallen als Schlußpunkt der Garnierungen. H. G.

Vielbegehrter JERSEY

Wer die neuen Winter-Stoffkollektionen zu bewundern Gelegenheit hatte, staunt ob der Vielfalt des Materials, der Farben, der unzähligen Variationen innerhalb einer einzigen Stoffart, und Fachmann wie Laie spüren daraus einen großen Schaffenswillen, eine eingehende Materialkenntnis, eine nimmermüde Phantasie und hochentwickelte Kunst.

Neben den zahllosen Wollstoffarten, den Tweeds, den herrlichen Mohairstoffen — um einige wenige davon zu nennen — macht besonders der reinwollene Jersey Schule. Den Schweizerischen Wirk- und Strickwarenfabrikanten ist es gelungen, den Jersey auf eine qualitativ immer höhere Stufe zu bringen. Man ist heute in der Lage, den zum Teil gänzlich unberechtigten oder vielleicht vor Jahren durch ausgesessene Röcke, verzogene Säume an Jersey-Kleidern usw. bestätigten Vorurteilen eine äußerst strapazierfähige und vor allem auch modisch hochentwickelte Wevenit-Qualität gegenüber zu stellen, die auch den schlimmsten Pessimisten positiv zu überzeugen vermag. Da sind neue, hochmodische Jacquard-Jerseys, die mit ihren dezenten Dessins zur Konfektion eleganter Nachmittagsmodelle anregen, da ist auch das in Jersey neu erstandene Prince-de-Galles-Muster, das sich zu zweckmäßigen Reisekleidern, kleinen Deux-Pièces und hübschen Alltagskleidern verarbeiten läßt. Beim unifarbenen Jerseykleid werden mit Hilfe grob gestrickter Borten, Patten, Blenden, Kragen und Manchetten und ganzer Kleiderbahnen neue Akzente gesetzt, und ebenfalls grob gestrickter Jersey in horizontaler und vertikaler Verarbeitung ergibt an einem und demselben Modell entzückende Variationsmöglichkeiten. Zu den größten Vorteilen und liebenswertesten Eigenschaften des Jerseykleides gehört aber wohl seine Anpassungsfähigkeit. Nirgends ist es fehl am Platze, wo modischer Sinn und guter Geschmack die Accessoires wählen; in seiner Fasson hält es sich streng an die herrschenden Modetendenzen.

Ein großer Aufschwung läßt sich ebenfalls in der Domaine des Jersey-Pullovers verzeichnen. Gut durchdachte Streifeneffekte sorgen für die schlankmachende Wirkung, neuartige Karos beleben die sportlichen Pullovers, aparte Blenden auf eleganten Nachmittagsmodellen sprechen für sich. Ein Lieblingskind ist der stark favorisierte Après-Ski-Pull mit meist sehr originellen Kragen und hauptsächlich betonter Aermel- und Schulterpartie. Vorzugsweise in grober Strickart angefertigt, feiert der warme Ski- und Sportpullover große Erfolge. Einen äußerst wichtigen Platz nimmt auch der kleine Abend- und Cocktailpullover ein. Durchbrochene Schulter- und Achselpartien, phantasievolle Verschlüsse und vor allem natürlich gepflegte Formen machen seinen Charme aus.

Fachschulen

Mehr Nachwuchskräfte für den Meisterberuf in der Textilindustrie. — In den Kreisen der westdeutschen Textilindustrie wird seit Jahren schon über einen starken Mangel an geschulten, jungen, tüchtigen Nachwuchskräften für den «Meisterberuf» geklagt. In dem Zusammenhang wurde von maßgebenden Männern der Textilindustrie bei verschiedenen Anlässen darauf hingewiesen, daß dagegen ständig sehr viel — ja sogar allzuviel — Textilingenieure herangebildet werden, die in den vorhandenen Textilbetrieben kaum noch untergebacht werden können, während der Mangel an Meistern immer größer, wird, so daß die Arbeit in den Betrieben dadurch vielfach erheblich erschwert wird.

Aus diesem Grunde ist in den letzten Jahren von seiten der Unternehmerschaft wiederholt von der Ausbildung von allzuviel Textilingenieuren gewarnt worden, da ein Allzuviel in absehbarer Zeit zu einer unerwünschten «Proletarisierung des Textilingenieurberufes» führen könnte. Dabei ist immer wieder betont worden, daß in den einzelnen Textilunternehmen jeweils nur ein bis zwei

Textilingenieure benötigt werden, während hunderte von «Meistern» gebraucht werden, die aber leider nicht vorhanden und auch nicht zu beschaffen sind. Die Jugend wurde deshalb dazu aufgerufen, sich bei der Berufswahl mehr um den «Meisterberuf» zu kümmern und ihm eine entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken, da sich in diesem Beruf sehr gute Aussichten auf ein gutes Aus- und Fortkommen und Aufstiegsmöglichkeiten bieten.

Um nun dem allseitigen Mangel an Nachwuchskräften für den Meisterberuf abzuhelfen, haben sich die verschiedenen Industrie-Unternehmerverbände des linken Niederrheins zu einem besonderen «Zweckverband» zusammengeschlossen, dessen Spezialaufgabe es sein soll, die Heranbildung von jungen, tüchtigen Meistern mit allen Mitteln zu fördern und in die Wege zu leiten. Dabei sollen ganz neue Wege beschritten werden. Während bisher die «Meister» in den Betrieben einfach «ernannt» worden sind und dafür tüchtige, pflichtbewußte, charakterfeste und zuverlässige Fachkräfte ausgewählt worden sind, soll für die Zukunft der «Industriemeisterberuf» als ein völlig «neuer Beruf» eingeführt und anerkannt werden. Er soll all denjenigen Nachwuchskräften ermöglicht und zugänglich gemacht werden, die die notwendigen persönlichen Qualifikationen und Eigenschaften mitbringen und die geforderten Voraussetzungen für den Beruf erfüllen, an einem zweijährigen Lehr- und Schulungskurs teilnehmen und diesen mit Erfolg zum Abschluß bringen. Die Bewerber müssen mindestens eine 5jährige Berufstätigkeit nachweisen und mindestens 25 Jahre alt sein. Dafür geeignete Nachwuchskräfte können von den Betrieben in Vorschlag gebracht werden. Die Aufnahme in die Lehrgänge wird von einer Aufnahmeprüfung abhängig gemacht, da ein gewisses «Mindestmaß von Wissen und Können» verlangt wird und gewisse geistige Voraussetzungen gegeben sein müssen. Zwei Drittel der Ausbildung sind dem Fachwissen und Fachgebiet gewidmet, das übrige Drittel der Menschenkunde, Menschenbehandlung und Menschenführung.

Der Schulungslehrgang wird mit einer Prüfung vor der Prüfungskommission abgeschlossen. Die Prüflinge, die den Lehrgang mit Erfolg beendet haben, erhalten den Titel «Industriemeister» mit einem besonderen Diplom zuerkannt.

Die Unternehmerschaft nimmt an, daß sich diese Neueinrichtung segensreich auwirken und das Streben nach Aus- und Fortbildung, weiterer beruflicher Ertüchtigung neu anregen, das allgemeine Leistungsniveau heben und dem beklagten allseitigen Mangel an tüchtigen Nachwuchskräften für den «Meisterberuf» in den Textilbetrieben und sonstigen Industrieunternehmen nunmehr abhelfen wird. A. Kg.

Internationaler Fachkurs für Polsterung mit Latexschaum. — Latexschaum ist in den USA und in England bereits seit 25 Jahren bekannt, und seine Verwendung als Polsterwerkstoff hat nachgewiesenermaßen erneut stark zugenommen. In Europa ist aber die Verwertung von Latexschaum für Polsterzwecke oft durch ungenügende Kenntnis der Verarbeitungsmethoden behindert.

Vor kurzem hat nun das bekannte Kautschukinstitut Rubber-Stichting erstmals in Delft (Holland) einen internationalen Kurs für Latexschaumverarbeitung durchgeführt, unter Beteiligung von Fachleuten aus Deutschland, Oesterreich, Schweden und der Schweiz.

Das Interesse, das Latexschaumfabrikanten und Tapeziererfachleute diesem Kurs entgegenbrachten, war bemerkenswert, und die Rubber-Stichting entschloß sich daher, gleiche Kurse auch in Zukunft durchzuführen. — Interessenten aus der Schweiz schreiben an das Internationale Kautschukbüro, Sektion Schweiz, Tödistraße 9, Zürich 2.

Ausstellungs- und Messeberichte

Nylon Emmenbrücke an der Schweizerischen Landwirtschafts-Ausstellung in Luzern

Wie es der Name deutlich sagt, ist die Schweizerische Landwirtschafts-Ausstellung in Luzern eine Veranstaltung von der Bauernschaft unserer Heimat und auch für dieselbe geschaffen. Ihre prächtige Gestaltung dürfte sicher bei der Großzahl der Besucher einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen, Verständnis für die harte Arbeit unserer Bauernsame wecken und ihr in nicht-landwirtschaftlichen Kreisen viele neue Freunde gewinnen.

In unmittelbarer Nachbarschaft der SLA gelegen, hat NYLON EMMENBRÜCKE die Sympathie für die Veranstaltung in recht netter Art bekundet. Unser Bild zeigt die 14 Ehrendamen der SLA am Eröffnungstag, alle gekleidet in prächtige weiße Roben aus «Nylon Emmenbrücke». Deren Handschuhe und Strümpfe sind in schweizerischen Fabriken ebenfalls aus demselben Rohstoff hergestellt worden. Das Material für die Kleider wurde den Ehrendamen von der Firma kostenlos zur Verfügung gestellt, um dadurch etwas zum schönen Bild und guten Gelingen der Ausstellung beizusteuern und anderseits der Bauernsame zu zeigen, was für herrliche Kleider aus diesem schweizerischen Rohstoff geschaffen werden können. Wenn die heimatlichen Trachten im dörflichen Leben die Herzen der Städter stets etwas feierlich zu stimmen vermögen, dürfte wohl anderseits bei besonderen festlichen Dorfanläßen das feierliche weiße Kleid auch das Herz mancher Bauerntochter mit Freude erfüllen.

Ausstellung über Naturkautschuk in Bern. — Im Einvernehmen mit dem Kantonal-bernischen Amt für Gewerbeförderung in Bern wird das Internationale Kautschukbüro, Sektion Schweiz, auf Ende Oktober im Gewerbemuseum in Bern eine thematische Ausstellung über Naturkautschuk eröffnen.

Das Internationale Kautschukbüro, Sektion Schweiz, ist eine Zweigstelle der Rubber-Stichting in Delft (Holland). Dieses Forschungs- und Förderungsinstitut wird nun seine durch vorbildlichen thematischen Aufbau gekennzeichneten Anschauungsmaterialien erstmals für eine Ausstellung in Bern zur Verfügung stellen. Auch der schweizerischen Kautschukindustrie wird Gelegenheit geboten, Erzeugnisse ihrer Fabrikation zu zeigen.